

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter NR der KPB(S)U, des KVR,
der A. S. N.-M. der Wolaendeutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut
17. Juli
1937

Nr. 76

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Man muß an die Weisung der Partei denken, daß dort, wo die Zusammenarbeit der Sowjets mit den Massen schlecht ist, die Möglichkeit des Eindringens von Klassenfeinden nicht ausgeschlossen ist.

Man muß an die Worte des Genossen Stalin denken, daß wir nicht flennen sollen sondern arbeiten.

Aus der Rede des Gen. A. Welsch auf der IV. Session des ZEK der UdSSR

Die Erntearbeit voll entfalten

Die Ernte hat in allen Kolchosen unseres Kantons begonnen.

Von der Organisation und Leitung der Arbeit und des Kampfes um eine mustergültige Ernteeinheimung hängt der Erfolg des Einheitswertes, der materielle Wuchs der Kollektivisten ab. Manche Leiter unserer Kolchosen und MTS wollen dies noch nicht verstehen, kommen von der konkreten und operativen Leitung der Arbeit ab, überlassen diese dem Selbstzutom. Der Vorsitzende des Admater Kolchos Gen. Srsjatschew unternimmt entschieden nichts, die Erntearbeit mit den Haspelmaschinen zu beginnen, ebenso nichts um das Garbenbinden zu organisieren. „Wir werden alles mit den Combines einern, die Arbeitskräften reichen nicht zu.“

Mit diesem und anderem versucht dieser Kolchosleiter seine Untätigkeit in der richtigen Organisation der Erntearbeit zu rechtfertigen. Die Garbenbinder sind in diesem Kolchos nicht auf den ganzen Abschnitt verteilt, auf welchem gemäht und gebunden wird, sondern arbeiten in Gruppen von 8-10 Mann an einer Seite.

Den Vorsitzenden des Lawrowkaer Kolchos Gen. Tonkoschkurow, der in seinem Befehlsausgeben und Anweisungen gegenüber den Brigaden in der Organisation der Arbeit sehr sparsam ist, kann man des öfteren weder zu Hause noch in den Brigaden finden.

Mit der Grünstimmung ist besonders der Vorsitzende des Michailowkaer Kolchos Isarow befaßt. „Mit Combines zu mähen ist der Roggen noch zu grün und für Haspelmaschinen zu mähen ist im Produktionsplan nichts vorausgesehen.“ Dies ist eine schädliche und sehr gefährliche Stimmung, mit der sofort entschieden Schluß gemacht werden muß.

Der Feldbauleiter des Schöndorfer Kolchos Gen. Wagner glaubt alles getan zu haben, um die Ernte rechtzeitig zu beginnen, doch vergaß er die rechtzeitige Leerung der Bunker der Combines zu sichern, was zu großen Stillstände des Combines des Gen. Rudy führte, der in der Mitte des Feldes anhalten und die Fuhrenankunft abwarten mußte. Diese ungenügende Bereitschaft zur Ernte des organisierten die Erntearbeit, verringert die Produktivität der Arbeit und führt zu großen Verlusten.

Unsere Kollektivistinnen beglückwünschten die Ernte mit großer Arbeitsbegeisterung und bedürfen nur einer guten Lei-

tung in der Organisation der Arbeit.

Wir haben solche Combineführer, wie die Genossen: Tonkoschkurow (Rekod), Kisselmann (Rote Jugend), Repp (Welsch) u. a., die von 20 bis 25 ha täglich mit ihrem Combine abernten. Der Meister — Combineführer Gen. Fischer mähte gleich am ersten Tage 20 ha mit seinem Combine.

Gut ist die Roggenmäh mit Haspelmaschinen im Kolchos „Rote Jugend“ organisiert. Hier sind 62 ha bereits gemäht und in Garben gebunden. Ebenso im Goretzkojer Kolchos, wo 67 ha gemäht und in Garben gebunden sind.

Am 15. Juli wurden in allen MTS Beratungen mit den Leitern der Kolchose über die Frage der Einheimung der Ernte durchgeführt.

Die Beratungen merkten eine Reihe konkreter Maßnahmen vor, laut welchen am 16. Juli in der Krasny Kuter MTS 29 Combines und 57 Haspelmaschinen, in der Thälmmänner MTS 21 Combines und 32 Haspelmaschinen, in der Schöntaler MTS 45 Combines und 50 Haspelmaschinen und ebenso in der Hoffentaler MTS alle Combines und Haspelmaschinen im Gange sein müssen.

Die Erfüllung dieses Planes hängt nur davon ab, wie die Leiter der Kolchose und MTS es verstehen werden, die Arbeit konkret und operativ zu leiten.

Die größte Aufmerksamkeit während der Ernteperiode ist dem Überwachen und Reinigen des Getreides auf den Dreschtmassen und ebenso den Abtransport des selben zu schenken.

Im Rosenfelder Kolchos sind jetzt schon 2000 Zent. Getreide auf den Tennen angesammelt, das zum Abtransport an die Schüttepunkte bereits vorbereitet ist.

Die Organisation der kulturellen Bedienung und Schaffung guter Arbeitsverhältnisse für die Kollektivistinnen, die breite Entfaltung der Massenarbeit, des soz. Wettbewerbs und der Stachanowschen Arbeitsmethoden, die alltägliche Versorgung der Kollektivistinnen mit Zeitschriften, Abhalten von kurzen Produktionsberatungen, die schonungslose Bekämpfung der schädlichen Stimmungen, der Versuche der Feinde des Volkes — die verlustlose Einheimung der Ernte zu sprengen, ist die Hauptaufgabe aller Partei- und Komsomolorganismen, aller Leiter der Kolchose, der MTS und Sow-



Held der Sowjetunion, Kommandeur d. Besatzung des „ANT-25“ — Genosse GROMOW, unter dessen Leitung der zweite Fernflug der UdSSR ohne Zwischenlandung Moskau—Nordpol—Nordamerika vollendet wurde.

DAS ERSTE GETREIDE DEM STAATE

Früher als alle brachten am 16. Juli die Kolchose: Schilling 26 Zentner. Husenbach „Proletarischer Wille“ 13 Zentner und Hoffental 26 Zentner Getreide an den Schüttepunkt.

Warum brachten Lognowka und Rosenfeld ihr zum Abtransport vorbereitetes Getreide nicht zum Schüttepunkt?

Wie die Combines in der Thälmmänner MTS arbeiten

Im Kolchos „Proletarischer Wille“ hat der Combineführer Gen. Kisselmann mit seinem Combine am 15. Juli 22 ha — in allem aber 75,5 ha Roggen eingeerntet. Der Ernteertrag ergab 8,5 Zent. vom ha. Gen. Lebsack erntete mit seinem Combine 30,9 ha ein, der Ernteertrag ergab 16,7 Zent. vom ha.

Goretzkoje. Der Combineführer Gen. Schwarz erntete am 15. Juli 16 ha mit seinem Combine ein. Der Ernteertrag ergab 13 Zent. vom ha. Der Gen. Rabajew erntete am 15. Juli 16 ha mit einem Ertrag von 16,2 Zent. vom ha ein.

„Rekod“. Der Combineführer Gen. Tonkoschkurow erntete am 15. Juli 22 ha mit seinem Combine ein. Der Ernteertrag ergab 16,1 Zent. vom ha.

„Rote Jugend“. Der Combineführer Gen. Weizel erntete 15,5 ha mit einem Ertrag von 12,9 Zent. und der Gen. Benner 30,1 ha mit einem Ertrag von 10,7 Zent. vom ha ein.

Schaub

Vereinigte Staaten von Nordamerika Staat Kalifornien, Marchfield

An die Besatzung des Flugzeuges „ANT-25“

An die Genossen GROMOW,
JUMASCHEW, DANILIN

Beglückwünschen Euch zur glänzenden Vollendung des Fernfluges Moskau—Nordpol—Vereinigte Staaten von Nordamerika und zur Aufstellung eines neuen Weltrekords im Fernflug in gerader Richtung.

Sind entzückt über Euern Heroismus und die Kunst, die Ihr bei der Erringung des neuen Sieges der Sowjetaviation bewiesen habt. Die Werktätigen der Sowjetunion sind stolz auf Eure Erfolge.

Wir umarmen Euch und drücken Eure Hände.

J. Stalin, W. Molotow, K. Woroschilow, W. Tschubar, M. Kalinin, L. Kaganowitsch, S. Kossior, A. Mikojan, A. Andrejew, A. Sdanow, N. Jeshow, M. Ruchimowitsch, W. Meshlauk, N. Chruschtschew, J. Aiksnis, O. Schmidt, N. Bulganin, A. Tupolew.

Aus Washington, 14. Juli 1937.
MOSKAU KREML.

An die Genossen Stalin, Molotow, Woroschilow,
Kaganowitsch, Kalinin, Sdanow, Jeshow,
Mikojan, Andrejew

Uebergebe was ich per Telephon von GROMOW aus MARCHFIELD, California, empfang:

„Berichten, daß wir die Weltrekorde im Flug ohne Zwischenlandung nach gerader und gebrochener Linie geschlagen haben. Der Flug dauerte 62 Stunden 17 Minuten.“

Unterschriften: GROMOW, JUMASCHOW,
DANILIN. MARCHFIELD, 9 Uhr 45 Minuten nach Stillen-Ozeanzeit.“

UMANSKI

Ich werde meine Verpflichtung mit Ehre erfüllen

(Brief an die Redaktion „Stimme des Stoßbrigadiers.“)

Mein Combineaggregat wurde auf die Zeit der Erntekampagne dem Schöndorfer Kolchos zugeteilt. Als mein Aggregat zur Ausfahrt bereit war, ich meine Leute selbst vorbereitet hatte, überwarf ich mein Aggregat sofort nach Schöndorf. Ich stellte mir zur Aufgabe 3000 ha in vorstehender Ernteperiode einzuernten, die ich mir nun nach Anfuhr mit meinem Aggregat in den mir zugeteilten Kolchos umsomehr zu erfüllen und zu überbieten überzeugt bin.

Ich wurde feierlich von der Kolchosverwaltung und den Kollektivistinnen mit meinem Aggregat empfangen; uns wurde

ein Kulturhäuschen mit Musikinstrumenten, Radio, Literatur, Massenspiele, schöne Bettchen usw. in Verfügung gestellt. Wir fühlen und sehen, wie besorgt man um uns ist und sind uns davon überzeugt, daß die Kolchosverwaltung und die Direktion der MTS uns auch in der Arbeit die nötige Hilfe erweisen wird.

Ich werde nicht nur 3000 ha in der bevorstehenden Ernteperiode einern, sondern auch noch 20 Prozent des normierten Brennstoffs ersparen.

Combineführer — Stachanowarbeiter der Schöntaler MTS: S. Fischer.

Mehr Sorge um den Stachanowarbeitern

Der Stachanowarbeiter — Combineführer der Schöntaler MTS. — Gen. Gerlitz wurde mit seinem Combineaggregat (2 „Stalinez“) in den Karpjonkaer Kolchos überführt. Das Aggregat des Gen. Gerlitz wird bis heute noch dadurch gehemmt, daß

der für dieses Combineaggregat ausgeschiedene Traktor noch nicht repariert wurde. Die Direktion der MTS muß sich sofort für die Arbeits- und kulturellen Verhältnissen des Aggregats des Gen. Gerlitz interessieren und diesem zur Hilfe kommen.

Vertrag

des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Meistern — Combineführer: Poletajew W. G. (Schöntaler MZ) und Korbmacher S. S. (Kraßny-Ruter MZ) während den Erntearbeiten 1937

Für die Erfüllung der uns von der Partei und Regierung — persönlich vom Genossen Stalin gestellten Aufgaben — die Republik der UdSSR in eine Musterrepublik der Sowjetunion zu verwandeln, die Kolchos bolschewistisch und die Kollektivisten wohlhabend machen, dem Lande 7-8 Milliarden Put Getreide im Jahr geben — kämpfend, schließen wir Meister-Combineführer, Poletajew und Korbmacher uns der Stachanowschen Einheimigung der Ernte 1937 an und nehmen folgende sozialistische Verpflichtungen auf uns:

1. Während der Erntekampagne d. J. mit 2 Combines „Stalinez“ 3000 ha einzuernten.
2. Täglich eine Leistung mit 2 Combines „Stalinez“ von 120 ha erzielen.
3. Die Ernte mit den Combines ohne Verluste einzubringen und die Mahd der Körnerkulturen möglichst tief durchzuführen.
4. Mit den Combines reines Getreide zu geben und keine Mischung der Sortensamen während der Aberntung zuzulassen.
5. Keine Stillstände und Störungen der Combines während der Erntearbeit zulassen, die Mittel für Reparatur und Ersatzteile der Combines ersparen.
6. Eine Graphik der technischen Bedienung des Combines aufzustellen.
7. 10 Prozent des für jeden Combomotor normierten Brennstoffs zu ersparen.
8. Das Aggregat zu elektrifizieren und dadurch die ununterbrochene Arbeit in zwei Schichten während der Erntekampagne erzielen.

9. Die Ausrechnungnahme der Arbeit und die Verabsolung des Getreides von den Combines gut zu organisieren.

10. Ständig den jungen Combineführern unsere praktische Hilfe zu erweisen.

11. Rationalisationsvorschläge zur Verbesserung der Combines zu geben.

12. Die Combines nach Beendigung der Erntekampagne in bester Ordnung abzugeben.

13. Unsere politische und technische Kenntnisse zu heben, systematisch politische und schöne Literatur zu lesen.

14. Im Aggregat eine Bibliothek, Zeitschriften, Musikinstrumente, Radio, Dambretts, Billards usw. zu sichern.

15. Die Feldhäuschen kulturell einzurichten. Die Räumlichkeit mit Vorhänge, Bettchen, Porträts der Führer, Blumenstücken und Losungen zu schmücken.

16. Im Aggregat ein Spritzbad (Dusch) einzurichten.

17. Die gesellschaftliche Ernährung in 3 Gerichten (Morgen-Mittag- und Abendspeise) organisieren.

18. Alle fünf Tage eine politische Beschäftigung und alltäglich laute Vorlesungen aus den Zeitschriften durchzuführen.

19. Alltäglich Produktionsberatungen, auf welchen die Produktionskennziffern behandelt werden, durchzuführen.

20. Die Wandzeitungen nicht seldener als einmal in 3 Tagen

herauslassen, einen Korrespondenzzirkel organisieren und ständig in die republikanische und Kantontypografie über den Gang der Arbeit zu schreiben.

21. Die Erfüllung des Vertrags täglich durch die Presse und einmal in 10 Tagen durch Ausfahrt zu prüfen.

Kämpfen wir den ersten Platz auf der allunionischen landwirtschaftlichen Ausstellung 1938 durch breiter Entfaltung der Stachanowschen Arbeitsmethode!

Meister - Combineführer der Schöntaler MZ.

Poletajew

Meister - Combineführer der Kraßny-Ruter MZ.

Korbmacher.

Von der Erntefront

Suffenbach

Die Combineaggregats, die Traktoren- und Feldbaubrigaden sind nicht mit den nötigen Feldhäuschen versorgt. Bei Unwetter können nicht einmal alle Dächer finden. Die gesellschaftliche Ernährung ist schlecht organisiert. Durch Fehlen von Kochgeräten bekommen die Kollektivisten im Felde keine warme Speise.

Die Kulturmassenarbeit fehlt in den Brigaden gänzlich. Die Zeitungen werden mit großer Verspätung den Brigaden zugestellt und sind ungenügend unter den Kollektivisten verbreitet. Wo bleibt die Leitung des politischen Teils der MZ?

„Nicht ein Kollektivist ohne die Verteidigungsanleihe“

In den Kolchosen zu Husenbach ist die Anleihezeichnung schlecht organisiert.

Im Kolchos „Proletarischer Wille“ sind erst 180 Personen und im Kolchos „Rote Jugend“ erst 125 in der Zeichnung umfaßt.

Die Parteiorganisatoren und das Sowjetaktiv führen ungenügende Aufklärung unter den Massen der Kollektivisten in den Brigaden. So sind z. B. in der Brigade des Genossen Hamburg nur 3 Kollektivisten in der Anleihezeichnung umfaßt.

Mustergültig hat der Brigadier der 5. Brigade, Gen. Zilch die Anleihezeichnung in seiner Brigade durchgeführt. Alle 48 seiner Kollektivisten wurden in einer Summe von 900 Rbl. umfaßt.

Nicht schlecht arbeiten: der Brigadier der Tsch.TS. Traktorenbrigade Gen. Hamburg H. G., die Genossin Eisel (Bevollmächtigte des Dorfsowjets). Die Realisierung der Verteidigungsanleihe, wird unter der Losung — „Nicht ein Kollektivist ohne die Verteidigungsanleihe“ — weitergeführt.

Leikam

Wie man sich in Achmat selbst betrügt

Lange stritten die Leiter des Achmater Kolchos darüber, ob man sich mit dem Gärtenbinden befassen soll oder nicht. Der eine äußerte sich, die Garben zu binden, der andere — nicht zu binden. So stritten sie, bis ihnen der Schweiß über den Rücken strömte. Schließlich machte einer dieser „Leiter“ den „Kompromißvorschlag“ — an den Enden der Getreidestücken zu binden und in der Mitte nicht zu binden. Dann gingen sie auf den Weg und schauten. „Sieht man, daß in der Mitte das Getreide nicht gebunden ist?“ „Nein man sieht es nicht.“ Doch es wurde gesehen und dieses Brillen aufsetzen aufgedeckt.

Wenn wolltet ihr hinderkommen „geehrte Kolchosleiter?“ C—cky.

Die Bewässerung wird gehemmt

Wenn im Suffenbacher Kolchos „Rote Jugend“ die 2. Bewässerung der Getreidekulturen (durch den Brigadier Gen. Pincker) am 12 Juli erfolgreich beendet wurde, so steht dies im Kolchos „Proletarischer Wille“ umgekehrt. Die Saat wurde mit großer Verspätung bestellt und ebenfalls mit großer Verspätung wurde die erste Bewässerung beendet. Die zweite Bewässerung der Körnerkulturen wurde sogar durch die Gerüchte, „Wir haben kein Naphtha“, gesprengt.

Um 30-35 Zentner vom ha der Hirsenfaat, die die Höhe von 458 mm. erreicht hat, zu sichern, ist es nötig, daß die KWB sich für die Bewässerung der Körnerkulturen im Kolchos „Proletarischer Wille“ interessiert und mit der „Naphta-Klimmung“ aufräumt.

Heinze.

D. MANUILSKI

ÜBER DIE KAPITALISTISCHE UMWELT UND DIE TROZKISTISCHEN RESERVEN

(Fortsetzung — Anfang siehe Nr. 66-70.)

Jrgendein Trozkist vom Schlage Souvarines in Frankreich leuchtet im Widerschein der Faschisten Doriot und De la Rocque. Aber hinter Souvarine, Doriot und Trozki, ebenso, wie hinter De la Rocque und auch Hitler steht in gleicher Weise das Finanzkapital. Darum bildet der Trozkismus in den kapitalistischen Ländern für die Arbeiterbewegung auch eine größere Gefahr als in unserem Lande, wo der Kapitalismus vernichtet ist.

Die Gefahr des Trozkismus für die Arbeiterorganisationen in den Ländern des Kapitalismus wird noch dadurch vertieft, daß hier der Trozkismus mit der „linken“ Phrase haustert, mit der er einige radikal gestimmte Elemente irrezuführen vermag.

Es ist bekannt, daß es dem Trozkismus nicht gelingt, mit dem Kampf gegen die Sowjetunion und ihre grandiosen Erfolge im sozialistischen Aufbau die Arbeiter der kapitalistischen Länder einzufangen. Das ist der wunde Punkt des Trozkismus, an dem seine faschistischen Ekelsohren vollkommen deutlich sichtbar werden. Aber mit der gaunerhaften Kritik

der Einheits- und Volksfront „von links“ kann der Trozkismus leichter Anhänger werben. Hier bedarf es einer großen aufklärenden Arbeit zur Entlarvung der provokatorischen Tätigkeit der Trozkisten, die dem Faschismus bei seinem Versuch der Zerschlagung der Arbeiterbewegung zu Diensten sind.

Man nehme Frankreich. Hier hat die Arbeiterklasse durch die wuchtige Streikbewegung vom Sommer vorigen Jahres erste Erfolge im Kampfe um die Verbesserung ihrer materiellen Lage erzielt. Sie hat der Bourgeoisie in den Verhältnissen der in Frankreich noch andauernden Wirtschaftskrise bis 30 Prozent Lohnerhöhung, die 40-Stundenwoche, zwei Wochen bezahlten Urlaub, Kollektivverträge, gewählte Betriebsdelegierte der Arbeiter abgerungen, ganz abgesehen von kleineren Zugeständnissen. Seitdem läßt die französische Bourgeoisie vor Wut nicht locker. Sie versucht, diese Errungenschaften der Arbeiterklasse wenigstens teilweise wieder rückgängig zu machen, wobei sie zur direkten Provokation greift. Sie strebt danach, einzelne Gruppen von Arbeiter zu neuen Aktionen mit Betriebsbesetzungen zu provozieren, um die Arbeiter in Gruppen, eine nach der andern, zu zerschmettern und sie unter dem Vorwand der „Anarchie“ durch die Aussperrung zu zwingen, sich mit den früheren Arbeitsbedingungen abzufinden.

Wer unterstützt die französische Bourgeoisie in der Durchführung dieser verbrecherischen Pläne? Die Trozkisten. Sie sind es, die im Verein mit den bezahlten Agenten der Unternehme die Arbeiter zu zersplitterten, unorganisierten Aktionen zu treiben trachten, um dem Unternehmer die Möglichkeit zu verschaffen, das von ihm unterzeichnete Abkommen zu brechen.

Oder ein anderes Beispiel, das der französischen Sozialpartei, der zweiten Auflage der von der französischen Regierung verbotenen bewaffneten faschistischen Verbände. Die Arbeitermassen fordern jetzt flüchtig die Verhaftung Doriotics und De la Rocques, sowie das Verbot ihrer faschistischen Parteien, die sich den Bedingungen der „Legalität“ angepaßt haben. Die französische Bourgeoisie will um jeden Preis die faschistischen Organisationen erhalten und das Verbot der kommunistischen Partei durchsetzen. Die gesamte französische Reaktion bemüht sich aus Leibesträften, blutige Zusammen-

stöße mit den Kommunisten heraufzubeschwören. Diese Zusammenstöße braucht, sie, um die Einheit der Volksfront zu sprengen, um die kommunistische Partei zu isolieren, um die schwankenden Schichten des Kleinbürgertums und der Bauernschaft gegen sie zu hegen. Auch hier handeln die Trozkisten in „Einheitsfront“ mit den Faschisten. Sie sind es, die auf Weisung Doriotics und De la Rocques zusammen mit den faschistischen Provokateuren die Arbeiter zu bewaffneten Zusammenstößen aufreizen. Sie sind es, die zusammen mit den Faschisten und der französischen Polizei die kürzlichen Ereignisse im Pariser Vorort Clichy provoziert haben, wo viele Arbeiter getötet und verwundet wurden.

Wer tritt jetzt gegen den Pakt Frankreichs mit der Sowjetunion auf? Hitler, Doriot und im Verein mit ihnen die finstern Kräfte der französischen Reaktion. Dem Pakt, der der Festigung des Friedens dient, stellen die reaktionären Kräfte eine Verständigung der französischen Reaktion mit Hitler entgegen, die der Sache des Krieges dienen würde.

Und auch hier sind die Trozkisten auf der Seite der Reaktion gegen die Kräfte des Friedens.

Dieselbe Rolle von Helfern und Agenten des Faschismus

spielen die Trozkisten auch in Spanien. Es ist bekannt, daß die wichtigste Voraussetzung des Sieges des spanischen Volkes über die Kräfte der rebellischen Generäle und der deutschen und italienischen Intervention die Erhaltung der Einheit der Volksfront ist. Francos Agenten arbeiten unermüdet daran, die Volksfront Spaniens in den Augen der Massen zu diskreditieren, sie von innen heraus zu sprengen, das kämpfende spanische Volk zu demoralisieren und politisch zu entwaffnen. Heute hegen sie die Anarchisten gegen die kommunistische Partei, morgen prüfen sie vorsichtig den Boden, ob sich nicht die baskischen Nationalisten von der Volksfront abspenstig machen lassen, dann schüren sie Konflikte innerhalb der sozialistischen Partei, sprengen Gerüchte aus, lügen und verleumden ohne Ende. Und auch hier geht es nicht ohne die Trozkisten ab, die sich bemühen, Franco zu helfen, die Einheit der Volksfront durch ihre schamlosen Angriffe gegen die Volksfront und durch ihre provokatorischen Handlungen zu untergraben.

Verantw. Redakteur: D. F. Sahn.